

# Der Müller bekommt bald was aufs Dach

Vereinsmitglieder wollen sich bis Dezember mit dem nächsten großen Etappenziel beschenken

Zweimal im Jahr ruft der Verein zum Erhalt der Döppler Mühle zum Fest rund um den kleinen Mühlenberg auf. Mit Erfolg, denn jedes Mal strömen die Besucher hin zu der Stelle, an der bis vor ein paar Jahren nur noch die Reste einer Holländerwindmühle standen.

Von Rainer Schweingel  
Neu-Olvenstedt/Nordwest • So wie zum Weihnachtsmarkt am ersten Wochenende im Dezember kamen nun auch zum Mühltentag am Pfingstmontag Förderer, Freunde und Neugierige zur Mühle genau auf der Grenze zwischen Nordwest und Neu-Olvenstedt.

Bernd Niemeyer vom Vereinsvorstand hatte auch gleich eine positive wie optimistische Nachricht zu verkünden. „Wenn wir uns im Dezember hier wieder treffen zum Weihnachtsmarkt, dann wird das Dach auf der Mühle mit etwas Glück schon drauf sein“, freut er sich mit den Gästen.

Damit wäre ein neuer wichtiger Schritt zum Erhalt der Mühle vollzogen. Denn wenn das Dach drauf ist, dringt weniger Feuchtigkeit ein und es kann mit dem Innenausbau begonnen werden.

Magdeburgs Finanzbeigeordneter Klaus Zimmermann (CDU) lobte das Engagement. „Wer die Mühle in ihrem alten schlechten Zustand kennt, der hätte bei Vereinsgründung 2011 wohl kaum gedacht, dass es mal so weit kommt.“ Das alles sei das



Bernd Niemeyer (l.) im Gespräch mit dem Finanzbeigeordneten Klaus Zimmermann.



Fanden interessierte Leser: Schautafeln informierten über die Geschichte der Mühle.

Verdienst von Rolf Weske, der viele Mitstreiter für das Projekt gewinnen konnte. Nur gemeinsam sei es möglich gewesen, die Rekonstruktion der Mühle voranzutreiben. Ein wichtiger Punkt dabei war auch, dass die Mühle aus dem Privateigentum ins Vereinseigentum überführt werden konnte. Dennoch wird noch einige Zeit ins Land gehen, bis die Mühle ihr ursprüngliches Gesicht erhalten hat. „Wir rechnen mit bis zu fünf Jahren“, sagt Tim Liebe vom Mühlenverein. Als Nächstes werde der Ringanker gesetzt und der Kel-

ler ausgebaut. Dann folgt das Dach. Danach der Ausbau innen und die Montage der Flügel. Das werde alles zusammen noch Jahre dauern, so Liebe.

Aber der Verein macht sich schon Gedanken, wie es nach dem Abschluss der Rekonstruktion weitergehen könnte. Tim Liebe: „Unser Ziel ist ja, die Mühle als historischen Lernort zu etablieren. Wir wollen zeigen, dass Brot nicht an der Ladentheke im Supermarkt wächst.“

Geplant ist deshalb, in den ersten beiden Etagen der Müh-

le eine Ausstellung einzurichten, die über die Geschichte des Bauwerks und die Aufgabe von Mühlen informieren wird. Eine Etage weiter oben soll dann ein Schäumwerk praktisch zeigen, wie aus Getreide Mehl werden kann.

Einer, der sich darauf ganz besonders freut, ist Stephan Zimmerling. Von Hause aus eigentlich Apotheker in Olvenstedt, kann er sich mit dem Job eines Müllers auch sehr gut identifizieren. Auf dem Mühlenfest jedenfalls hatte er sich weiße Dienstkleidung übergestreift und hatte als Müller viele Blicke und so manchen lustigen Spruch auf sich gezogen. „Wenn dann mal alles fertig ist, kann ich mir schon vorstellen, im Müllerkostüm über die Mühle zu informieren“, sagt er. Tim Liebe vom Vereinsvorstand ergänzte: „Das ist ja auch unser großes Ziel. Die Mühle wollen wir wieder aufbauen und dann Schülern anbieten, hier etwas über Landwirtschaft und Verarbeitung zu lernen.“

## Hilfe bei Behördenfragen

Bis dahin ist aber noch viel Einsatz für die Mühle notwendig, auch von den Behörden. Finanzbeigeordneter Klaus Zimmermann, seit vielen Jahren regelmäßiger Gast beim pfingstmontäglichen Mühlenfest, sagte schon mal zu, die Mühlenfreunde auch in Zukunft in Behördenfragen zu unterstützen. „Und das ist ganz wichtig, schließlich sind wir Mühlenfreunde ja keine Bau- und Finanzfachleute, sondern haben hauptsächlich viel Elan“, so Tim Liebe.



Stephan Zimmerling vom Verein Döppler Mühle schlüpfte zum Mühltentag in die Arbeitskleidung eines Müllers. Später möchte er gern Führungen übernehmen. Fotos: Rainer Schweingel